

ZUKUNFT BEGINNT IM HEIDEKREIS

Volt

Inhalt

Heidekreis neu denken: Digital. Sozial. Nachhaltig	2
Heidekreis digitalisieren	4
Digitale Souveränität stärken	5
Smarte-Region Heidekreis	6
Sicherheit und Krisenmanagement	7
Stärkung der öffentlichen Verkehrsmittel	7
Radverkehr	10
Staumanagement	10
Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	11
Energie für eine unabhängige Zukunft	12
Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement: Nachhaltigkeit und Resilienz für unseren Kreis	13
Gesundheitsversorgung vor Ort sichern	15
Altersgerecht, barrierearme Stadtplanung	16
Kinderfreundlicher Heidekreis - für eine starke Zukunft	18
Förderung von Kultur und Ehrenamt	19
Politik für Inklusion, Integration und gesellschaftliche Teilhabe	20

Heidekreis neu denken: Digital. Sozial. Nachhaltig.

Der Heidekreis steht an einem Wendepunkt.

Während viele Regionen ihre Verwaltung digitalisieren und unabhängig machen, Mobilität neu denken und gezielt in nachhaltige Infrastruktur investieren, bleiben wir vielerorts hinter unseren Möglichkeiten zurück. Überlastete Straßen, unzureichender Nahverkehr und verlangsamte Verwaltungsprozesse zeigen deutlich: **Der Status Quo reicht nicht mehr aus.** Gleichzeitig wachsen die Herausforderungen. Wegzug junger Menschen und Fachkräftemangel, ein zuspitzender demografischer Wandel bis hin zur Sicherstellung einer wohnortnahen Gesundheitsversorgung.

Wir sind überzeugt: DER HEIDEKREIS KANN MEHR!

Politik im Heidekreis muss **gestalten und nicht Verwalten.** Sie muss Probleme klar benennen und entschlossen lösen. Pragmatisch, transparent und mit dem Anspruch, die Lebensrealität der Menschen spürbar zu verbessern. Unser Ziel ist ein Landkreis, der funktioniert! Mit verlässlicher Mobilität, einer leistungsfähigen digitalen Verwaltung, bezahlbarem Wohnraum und einer starken sozialen Infrastruktur.

Dabei setzen wir auf **konkretes Handeln statt leeren Versprechen.** Wir verbinden wirtschaftliche Stärke mit sozialer Gerechtigkeit und konsequentem Klimaschutz. Wir denken Verwaltung neu, machen Beteiligung einfacher und nutzen die Chancen moderner Technologien, um den Alltag der Menschen zu erleichtern.

Erfolgreiche Lösungen gibt es in ganz Europa. An diesen orientieren wir uns. Gute Politik wird nicht immer neu erfunden, sie muss nur klug umgesetzt werden.

Dieses Wahlprogramm ist unser Plan für einen **zukunftsfähigen Heidekreis.** Ein Landkreis, der nicht hinterherläuft, sondern voran geht. Einen Landkreis, der Herausforderungen annimmt und sie entschlossen löst.

ZUKUNFT IM DORF LASSEN

Volt

Heidekreis digitalisieren

Die digitale Transformation im Landkreis Heidekreis ist für uns kein nebensächliches Randthema, sondern eine zentrale Zukunftsaufgabe. Die Verwaltung muss trotz des Fachkräftemangels, des demografischen Wandels und der zunehmenden gesellschaftlichen Herausforderungen für unsere Bürger*innen besser funktionieren:

- **Rahmenstrategie Digitalisierung erarbeiten:** Wir verstärken den digitalen Wandel im Heidekreis, sodass im Jahr 2030 alle regionalen Arbeitsbereiche umfassend durch digitale Technologien unterstützt werden. Die Strategie wird gemeinsam mit Vertretern der Behörden und demokratischen Parteien erarbeitet, um eine langfristige Verbindlichkeit zu erreichen.
- **Prozesse optimieren:** Die Verwaltungsprozesse sollen vor der Digitalisierung gründlich analysiert und ggf. effektiver und effizienter gestaltet werden. Ziel ist es, dass bei der Digitalisierung nicht bloß schlechte, analoge Arbeitsweisen übertragen werden, sondern eine qualitative Verbesserung ermöglicht wird.
- **Etablierte und offene Standards verwenden:** Die Verwaltungen aller Kommunen sollen auf etablierte und offene Standards setzen, um eine umfassende digitale Vernetzung zu ermöglichen.
- **Digitale Souveränität schaffen:** Digitale Souveränität ist wichtig für die Unabhängigkeit und Autonomie staatlicher Einrichtungen. Daher fördern wir unabhängige Softwarelösungen. Hierfür bauen wir eine eigene digitale Infrastruktur auf und nutzen eine selbstverwaltete IT. Europäische und Open-Source-Lösungen bieten hier eine hohe Sicherheit und Zuverlässigkeit.
- **Informationssicherheit gewährleisten:** Die Informationssicherheit in der Verwaltung gewährleistet die Integrität und Verfügbarkeit von Daten und Informationen. Dafür muss die Verwaltung ein Informationssicherheits-Management-System einführen. Durch die Umsetzung weiterer Vorschriften und Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik soll die Informationssicherheit in der Verwaltung weiter gestärkt werden.
- **Kommunale IT-Infrastruktur überprüfen:** Eine detaillierte Überprüfung sämtlicher kommunaler IT-Infrastruktur (inklusive IT-, Datenschutz-, Sicherheitsmanagement) zeigt Erfolge und Risiken auf. Diese Bestandsaufnahme fließt in die Umsetzungsplanung der Rahmenstrategie Digitalisierung ein.

- **Die Bürger Schnittstelle digitalisieren:** Die Bürger Schnittstelle zur Verwaltung wird vollständig digitalisiert, um den Bürger*innen eine einfache und schnelle Kommunikation mit der Verwaltung zu ermöglichen.

Wo es schon klappt

Frankfurt am Main: Im Jahr 2024 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main eine "Rahmenstrategie Digitalisierung" verabschiedet und damit einen klaren Kompass für die Digitalisierung der Stadt beschlossen. Diese Strategie sieht eine Intensivierung des digitalen Wandels in der Stadtverwaltung vor. Im Jahr 2030 sollen alle städtischen Arbeitsbereiche umfassend durch digitale Technologien unterstützt werden.

Digitale Souveränität stärken

Die Kommunen erbringen einen Großteil der Versorgung der Bürger*innen. Diese Leistungen dürfen nicht von der Willkür von Big Tech aus anderen Rechtsräumen abhängig sein. Daher sollten alle digitalen Angebote und Verfahren auf souveränen Lösungen basieren.

- **Social Media Auftritte souverän gestalten:** Kommunen sollten ihren Bürger*innen die Möglichkeit geben, Inhalte zusätzlich auf einer souveränen Plattform wie Mastodon zu konsumieren. Die Pflege mehrerer Plattformen erfordert einen minimalen Zusatzaufwand und hilft den Bürger*innen, selbst souveräner zu werden.
- **Open Source nutzen:** Behördliche Abläufe sollen durch die Verwendung von Open Source Software, sowie die Nutzung entwickelter Lösungen nach dem Einer-Für-Alle Prinzip souverän werden.
- **Wero als Zahlungsmittel einführen:** Wir führen Wero, das souveräne Zahlungsmittel der Europäischen Banken, als Zahlungsmittel in den Verwaltungen im Landkreis Heidekreis ein.

Wo es schon klappt

Schleswig-Holstein: Das Bundesland stellt die Landesverwaltung auf Open Source-Software um. LibreOffice und Linux werden zum Standard.

Smarte-Region Heidekreis

Unsere Vision für den Heidekreis ist eine smarte, digitalisierte Region, in der Technologie und Innovation die Lebensqualität der Bürger*innen verbessern. Wir fördern eine digitale Infrastruktur, innovative Lösungen für die Herausforderungen von Stadt und Region und sorgen für eine bessere Einbindung der Bürger*innen.

- **Data Sharing von Mobilitätsanbietern:** Um Mobilität nachhaltig, effizient und nutzerzentriert zu gestalten, setzen wir auf transparentes und verantwortungsvolles Data Sharing zwischen allen Mobilitätsanbietern. Dies ermöglicht eine bessere Koordination der verschiedenen Mobilitätsformen, führt zu weniger Verkehrsbelastung, verkürzt Wartezeiten und verbessert die Planung von Infrastruktur.
- **Alle Infos in einer App zusammenfassen:** Wir stellen den Bürger*Innen alle Informationen und Services in einer App bzw. einem Portal zur Verfügung. Informationen, die enthalten sein sollten, sind unter anderem: Standorte von kulturelle Angebote und Veranstaltungen, Informationen über den ÖPNV und News aus der Kreisverwaltung.
- **Bürger*innen digital beteiligen:** Wir setzen uns dafür ein, dass die App auch ein Portal enthält, in dem Bürger*innen ihre Ideen einbringen und diskutieren können. Dadurch können Bürger*innen ihre Interessen und Bedürfnisse besser vertreten und die Verwaltung kann ihre Entscheidungen darauf abstimmen.

Wo es schon klappt

Schneverdingen: Die Stadt Schneverdingen informiert ihre Bürger*innen über die Stadt Land Funk App zum Beispiel über Straßensperrungen und Veranstaltungen und ermöglicht einen Austausch der BürgerInnen.

Sicherheit und Krisenmanagement

Sicherheit gelingt durch ein Zusammenspiel von Prävention, urbaner Lebensqualität, Teilhabe und technischer Modernisierung, nicht durch reine Kontrolle. Gesellschaftlicher Zusammenhalt, wirtschaftliche Perspektiven und das Familienumfeld haben eine besondere Rolle, um Vandalismus, Jugendkriminalität und Extremismus vorzubeugen. Wir setzen daher auf abgestimmte Prävention und technische Modernisierung und erhöhen damit die öffentliche Sicherheit, auch im Hinblick auf Verkehrsdelikte und den Katastrophenschutz.

- **Präventionsarbeit ausbauen:** Kommunale Präventionsräte helfen, Sicherheitsprobleme frühzeitig zu erkennen und gemeinsam mit Polizei, Sozialarbeit, Schulen und Anwohner*Innen Gegenmaßnahmen zu entwickeln.
- **Katastrophenschutz und Krisenmanagement modernisieren:** Digitale Leitstellen und moderne Ausstattung für Feuerwehr, Rettungsdienste und Katastrophenschutz retten im Ernstfall Leben. Dazu gehört auch eine gezielte Vorbereitung.
- **Krisen und Notfälle gut vorbereiten:** Notfallpläne für verschiedene Krisen werden erarbeitet, Zuständigkeiten klar verteilt und Handlungsketten definiert. Sirenen, Warn-Apps, digitale Anzeigetafeln und öffentliches WLAN mit integriertem Warnsystem sichern die Kommunikation mit der Bevölkerung. Smarte Stromnetze und Notstromsysteme sichern die Versorgung auch im Notfall.
- **Zusammenhalt stärken:** Wir erarbeiten Konzepte für übergreifende und gemeinsame Übungen in verschiedenen Umfängen. Nur Zusammenarbeit, die geplant und geübt wird, funktioniert auch im Krisenfall. Organisationsübergreifende Verfahren werden so etabliert und ein bewährtes Netzwerk stärkt die Zivilgesellschaft.

Wo es schon klappt

Freiburg: Eine Notstromversorgung gewährleistet die Versorgung wichtiger Einrichtungen wie Krankenhäuser und Behörden.

Stärkung der öffentlichen Verkehrsmittel

Der Klimawandel stellt auch den Landkreis Heidekreis vor die dringende Aufgabe, den Verkehr neu zu denken. Eine zukunftsfähige Mobilität setzt daher klar auf

öffentliche Verkehrsmittel, die überall sowohl in der Stadt als auch auf dem Land bequem nutzbar sind. Nur wenn Bus, Bahn und flexible Sharing-Angebote verlässlich, bezahlbar und flächendeckend erreichbar sind, können wir Emissionen effektiv senken und gleichzeitig die soziale Teilhabe stärken.

- **Öffentlichen Nahverkehr ausweiten und stabilisieren:** Wir erhöhen die Taktzeiten, verlängern die Betriebszeiten und sorgen für eine flächendeckende Versorgung mit Angeboten des ÖPNV. Zugleich soll der ÖPNV zuverlässiger werden.
- **Digitalisierung des ÖPNVs vorantreiben:** Durch Live-Tracking und Hotspots gestalten wir den ÖPNV kundenorientierter. Zugleich wird so die bedarfsgerechte Steuerung von On-Demand-Verkehren auch abseits zuverlässiger Linienverkehre digital möglich. Die Erhebung der Bedarfsdaten kann zusätzlich die Linienverkehre verbessern.
- **Infrastruktur reaktivieren und ausbauen:** Wir setzen uns für die Reaktivierung bestehender Bahnstrecken mit schienengebundenem Nahverkehr ein.
- **Landkreisübergreifende Vernetzung verbessern:** Durch die Einführung neuer Buslinien in umliegende Landkreise binden wir den ländlichen Raum besser an den ÖPNV an und erschließen neue Pendelmöglichkeiten.
- **Rufbus-Systeme entwickeln:** Durch die Neustrukturierung von bestehenden Linien und die Implementierung eines Rufbus-Systems über eine App können hoch frequentierte Strecken entlastet und neue Orte an das Busnetz angebunden werden.
- **Tarifstrukturen vereinfachen und integrieren:** Bestehende Tarifstrukturen vereinfachen wir, um die Verständlichkeit der Tarife zu erhöhen.

Wo es schon klappt

Region Hannover: Sprinti ist ein On-Demand-Bus-Service in der Region Hannover, der über eine App gerufen wird.

Niedersachsen: Die Bahnstrecke Soltau - Lüneburg wird aktuell reaktiviert.

**ÖPNV
NAH &
GÜNSTIG**

Volt

Radverkehr

Der Landkreis Heidekreis braucht sichere und attraktive Wege für den Radverkehr. Noch immer dominiert das Auto viele Straßen, während Radfahrende oft nicht genug Platz haben. Dabei bietet das Fahrrad eine echte Chance: Leise und klimafreundlich stärkt es die Gesundheit und Gemeinschaft. Wer mit dem Rad fährt, erlebt die Stadt.

- **Kreuzungen schützen:** Kreuzungen bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Dabei erhält der Radverkehr Priorität, um Radfahrenden eine sichere Überquerung der Fahrbahn zu ermöglichen.
- **Durchgehende Radwege aufbauen:** Eine konsequente dauerhafte Trennung der Verkehrsmittel ist notwendig, um Konflikte zwischen Verkehrsteilnehmern zu verhindern.
- **Ein Bikeshare System einrichten:** Ein Bikeshare System ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Fahrradnutzung für Anwohnende und Touristen.
- **Radschnellwege ausbauen:** Radschnellwege ermöglichen es, auch längere Strecken mit dem Rad in der Region einfach und klimafreundlich zurücklegen zu können.

Wo es schon klappt

Niederlande: Hier ist die bauliche Trennung zwischen den Verkehrsteilnehmenden konsequent umgesetzt worden. Außerdem werden Schnellradwege gebaut sowie die einfache Mitnahme der Räder in öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht.

Freiburg im Breisgau: Hier ist das Fahrrad die Nummer eins bei den verwendeten Verkehrsmitteln. Es gibt ein gut ausgebautes Netz von Radwegen. Zusätzlich wird ein starker Ausbau von Schnell-Radwegen ins Umland realisiert. Zudem existiert ein Bike Sharing Netz, welches stetig erweitert wird.

Staumanagement Autobahn A7

Sobald es auf der A7 zum Verkehrsstau kommt, sind Orte wie beispielsweise Bad Fallingb. oder Soltau praktisch lahmgelegt - Einkaufen oder alltägliche Erledigungen werden dann fast unmöglich. Wir setzen uns für ein Staumanagement ein, das die Bürger im Heidekreis im Fokus hat.

Wir brauchen eine Kombination aus digitaler Steuerung, smarter Umleitung und dem lokalen Schutz der Städte.

- **Intelligente Verkehrslenkung:** In Rosenheim wurde gezeigt, dass digitale Verkehrssteuerung hilft. Sensoren und Apps helfen, Echtzeitdaten früh zu erfassen.
- **Verkehrsberuhigung in den Städten:** Temporäre Sperrungen für den Durchgangsverkehr und die Priorisierung für Anwohner machen das Leben vor Ort lebenswerter.
- **Ausbau Park&Ride und ÖPNV:** Pendler frühzeitig von der Autobahn auf Bus und Bahn lenken.
- **Keine zusätzlichen Spuren auf den Autobahnen:** Wir sehen die Errichtung von mehr Spuren auf der A7 in Höhe Walsrode kritisch. Mehrere Studien belegen, dass mehr Spuren nicht gleichzeitig mehr Fluss bedeuten. Eine zusätzliche Baustelle würde das Problem verschlimmern und auch nach Errichtung könnten zusätzliche Spuren sogar einen negativen Effekt auf den Verkehrsfluss haben.

Wo es schon klappt

Rosenheim: Durchfahrtsverbote im Landkreis Rosenheim. Ausweichverkehr durch Ortschaften bei Verkehrsstau auf der Autobahn ist untersagt.

Ladeinfrastruktur für Elektroautos ausbauen

Die Mobilität von morgen erfordert es, Emissionen in allen Bereichen zu verringern, insbesondere im Bereich des Verkehrs. Hier ist es unumgänglich, auf erneuerbare Energieträger umzusteigen. Doch fehlen oft Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge, insbesondere in der Nähe von Mietwohnungen.

- **Lademöglichkeiten ausweiten:** Auf öffentlichem Grund sorgen wir für den Ausbau, um den Umstieg auf ein Elektroauto für die lokale Bevölkerung zu erleichtern.
- **Ladesäulen bei Bauvorhaben einplanen:** Beim Bau neuer Gebäude sollten immer Ladesäulen vorgesehen werden. Denn Ladeinfrastruktur soll Teil des Planes ab Projektbeginn sein.
-

Wo es schon klappt

Hannover: Im Projekt H-stromert wurden auf öffentlichen Parkplätzen Ladesäulen installiert sowie der Fuhrpark der städtischen Betriebe und Verwaltung sukzessive mit Lademöglichkeiten ausgestattet.

Energie für eine unabhängige Zukunft

Die Energiewende findet auch im Heidekreis statt. Sie ist dezentral, erneuerbar und sozial gerecht zu gestalten. Durch die lokale Produktion, Nutzung und Speicherung können die Anwohner von den erneuerbaren Energien profitieren. Damit können regionale Wertschöpfung und soziale Teilhabe verknüpft werden. Wir streben eine vollständig erneuerbare Energieversorgung an, die das Klima und die Menschen schützt und unsere Kommunen widerstandsfähig macht.

- **Wind- und Solarflächen ausweisen:** Dies ermöglicht es, erneuerbare Energien auszubauen und macht damit den Heidekreis unabhängiger und Energie günstiger.
- **Flächen für Photovoltaik nutzen:** Bereits versiegelte Flächen sollen für PV-Anlagen genutzt werden. Dafür kommen Dächer z. B. auf öffentlichen Liegenschaften und die Überdachung von Parkplätzen in Frage.
- **Energetische Sanierungen fördern:** Unternehmen und private Haushalte werden bei Sanierungen unterstützt. So stärken wir die Energieeffizienz.
- **Energienetze und Infrastruktur modernisieren:** Die lokalen Netze werden digitalisiert und an die neuen Anforderungen der Energiewende angepasst.
- **Beratung und Informationskampagnen durchführen:** Dafür stärken wir die Energieagentur Heidekreis, die die Bürger*innen bei der Umsetzung der Energiewende unterstützt.
- **Lokale Energiegenossenschaften fördern:** Energiegenossenschaften verbinden Klimaschutz, lokale Wertschöpfung und soziale Teilhabe.

Wo es schon klappt

Feldheim in Treuenbrietzen: Im Ortsteil Feldheim der brandenburgischen Stadt Treuenbrietzen wurde ein Gesamtkonzept für eine dezentrale regenerative Energieversorgung von Unternehmen, Privathaushalten und Kommunen verwirklicht. So wurde eine autarke Energieversorgung etabliert.

Hannover: Die Genossenschaft NaturEnergie Region Hannover besteht seit 2008 und hat inzwischen mehr als 350 Mitglieder. Sie betreibt mehr als 30 Photovoltaikanlagen, die rein rechnerisch den Strombedarf von mehr als 2.500 Menschen decken.

Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement: Nachhaltigkeit und Resilienz für unseren Kreis

Wir bevorzugen Kreislaufwirtschaft statt Wegwerfgesellschaft.

Das Abfallmanagement wollen wir neu denken: progressiv, transparent, nachhaltig. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen erfordert die konsequente Fortsetzung der Fortschritte in der Abfallpolitik. Wir setzen auf eine intelligente Kreislaufwirtschaft, die Ressourcen schont, soziale Gerechtigkeit fördert und ein müllfreies Lebensumfeld schafft.

Durch die Förderung von Abfallvermeidung, Wiederverwendung und hochwertigem Recycling können wir lokale Wirtschaften stärken, die Abhängigkeit von Rohstoffimporten reduzieren und Innovationen in unseren Gemeinden vorantreiben.

- **Abfallvermeidung als Hauptziel betrachten:** Wir legen den Fokus weg von der reinen Müllverwaltung hin zu aktiver Müllreduzierung durch konsequente Abfallvermeidung und Recycling
- **Eine Müllvermeidungsstrategie entwickeln:** Wir erarbeiten eine umfassende kommunale Müllvermeidungsstrategie und knüpfen damit nahtlos und konsequent an die Projekte der kommunalen Abfallwirtschaft Heidekreis an.
- **Mehrweg bevorzugen:** Bei öffentlichen Veranstaltungen sollen Mehrweg- statt Einwegverpackungen genutzt werden. Außerdem unterstützen wir die lokale Gastronomie bei der Umstellung auf regional standardisierte Mehrwegsysteme.
- **Kreislaufwirtschaft fördern:** Volt unterstützt lokale Reparatur-Initiativen und Tauschbörsen für Gebrauchsgegenstände, um die Lebensdauer von Produkten zu verlängern. Die Wiederverwendung soll zum Standard werden.
- **Bioabfall Offensive durchführen:** Bioabfall ist viel zu wertvoll für die Tonne. Wir entwickeln Konzepte um die moderne Vergärungsanlage im Heidekreis besser auszulasten und noch mehr organische Abfälle in hochwertigen Kompost und grüne Energie umzuwandeln.
- **Informationskampagnen unterstützen:** In Schulen und Kitas unterstützen wir Informationskampagnen mit Besichtigungen vor Ort, um schon früh ein Bewusstsein für den Wert von Ressourcen zu fördern.
- **Beschaffungswesen stärken:** Der Landkreis geht mit gutem Beispiel voran, indem er bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen verstärkt auf recycelte, reparierbare und langlebige Produkte setzt.

Wo es schon klappt

Berlin: Mit der Initiative Zero Waste Berlin sollen Bürger*innen über eine umfassende und richtige Mülltrennung informiert und gemeinsam mit dem Quartiersmanagement sowie Anwohnern die Müllvermeidung vorangebracht werden.

**MACHEN
DAS DER
ARZT
KOMMT**

Volt

Lissabon: Lissabon fördert zirkuläres Bauen durch "Circular Construction Hubs", die Abfall, Emissionen und Kosten reduzieren sollen. Diese Hubs nutzen physische Material Banken und digitale Marktplätze zur Wiederverwendung von Materialien aus alten Gebäuden.

Gesundheitsversorgung vor Ort sichern

Gesundheit ist ein öffentliches Gut. Ein durchdachtes Versorgungskonzept gewährleistet eine gute und bezahlbare Gesundheitsversorgung für alle — unabhängig von Wohnort, Alter, Herkunft oder Einkommen. Präventionsprogramme für die physische und psychische Gesundheit wirken sich direkt auf die Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Menschen und der Gemeinde aus.

- **Öffentlichen Gesundheitsdienst modernisieren:** Wir stellen mehr Personal zur Verfügung und schaffen digitale Gesundheitsämter und kommunale Angebote zu Prävention, psychischer Gesundheit und Suchtberatung.
- **Telemedizin und Digitalisierung ausbauen:** Ob digitale Sprechstunde, Patientenakte oder Fachkonsil per Video - digitale Gesundheitsangebote erleichtern den Zugang zur medizinischen Versorgung, besonders in ländlichen Regionen. Wir entwickeln eine digitale Infrastruktur, die sicher, patientenfreundlich und zukunftsorientiert ist.
- **Gesundheitspersonal stärken und binden:** Gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte sind das Rückgrat einer guten Versorgung. Regionale Ausbildungsinitiativen, faire Arbeitsbedingungen, tarifliche Zusatzleistungen und Anreize wie Dienstwohnungen und Kita-Plätze für medizinisches Personal erhöhen die Verfügbarkeit von Fachkräften und die Qualität der Versorgung.
- **Innovative Versorgungsmodelle fördern:** Wir setzen uns für medizinische Versorgungszentren als ambulante Einrichtungen ein, bei denen mehrere Fachrichtungen an einem Ort zusammenarbeiten. Zusätzlich fördern wir mobile Arztpraxen, vor allem für ländliche und unterversorgte Regionen.
- **Psychische Gesundheit stärken:** Wir stärken die Krisenhilfe für Jugendliche und Senioren, psychosoziale Beratungsstellen und kommunale Suizidprävention.
- **Ambulante und stationäre Pflegeangebote stärken:** Beratungsangebote für Pflegebedürftige stärken die Selbstbestimmung im Alter. Wohnortnahe Pflegeplätze, mobile Pflegedienste, Tagespflegestellen und

Entlastungsprogramme für pflegende Angehörige werden ausgebaut und reduzieren unbezahlte Carearbeit.

Wo es schon klappt

Wolfenbüttel: Mobile Arztpraxen gewährleisten die medizinische Versorgung in ländlichen Regionen

Baden-Württemberg: Der Volkshochschulverband bietet gezielt Ernährungsbildung für Familien und Erwachsene an. Themen sind nachhaltige Ernährung, Regionalität und Vermeidung von Lebensmittelverschwendung.

Altersgerechte, barrierearme Stadtplanung

In einer alternden Gesellschaft entscheidet die Gestaltung unserer Städte darüber, ob Teilhabe, Selbstständigkeit und Würde bis ins hohe Alter oder mit Einschränkungen möglich bleiben. Barrierearme Wege, gut erreichbare Dienstleistungen und sichere öffentliche Räume kommen dabei nicht nur älteren und eingeschränkten Menschen zugute, sondern stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt insgesamt.

- **Altersgerechten und bezahlbaren Wohnraum erweitern:** Wir achten darauf, dass Bebauungspläne verstärkt altersgerechtes Wohnen berücksichtigen.
- **Kommunalen Wohnungsbau stärken:** Kommunale Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften werden gestärkt. Sie schaffen Wohnungen, die dauerhaft günstig bleiben und dem Gemeinwohl dienen.
- **Aktive Bodenpolitik betreiben:** Mit Vorkaufsrechten und kommunalen Grundstückskäufen sichern wir Boden für bezahlbaren Wohnraum und verhindern Bodenspekulation. Flächenreserven werden gezielt für gemeinwohlorientierte Projekte genutzt. Analoge Maßnahmen gegen Bodenspekulation werden auch auf land- und forstwirtschaftlichen Flächen angewendet.
- **Gemeinsam mit starken Partnern handeln:** Genossenschaften, kirchliche Träger, Stiftungen und Bürgerprojekte werden bei Wohnbauprojekten aktiv eingebunden. Denn Wohnen ist ein Gemeinschaftsprojekt. Planungen sollen generell gemeinde- und städteübergreifend stattfinden.

**HIER
GROß WERDEN
HIER
BLEIBEN**

Volt

- **Kreistagsbeschlüsse prüfen:** Beschlüsse sollen grundsätzlich auf ihre Auswirkungen auf Barrierefreiheit geprüft werden, insbesondere bei öffentlichen Bauvorhaben sowie bei der Verkehrs- und Infrastrukturplanung.

Wo es schon klappt

Wien, Österreich: Die Hälfte der Wiener*innen wohnt in kommunalen oder kommunal geförderten Wohnungen. Dadurch bleiben die Mieten dauerhaft günstig.

Kinderfreundlicher Heidekreis – für eine starke Zukunft

Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft unseres Landkreises, sie sind auch heute ein wichtiger Teil der Gesellschaft. Mit gezielten Maßnahmen und kreativen Beteiligungsformaten schaffen wir lebenswerte Orte für junge Menschen und Familien.

- **Bildung und Betreuung für alle sichern:** Ganztägige Betreuung und moderne Schulen ermöglichen allen Kindern gleiche Chancen, die unabhängig von Herkunft und Geldbeutel sind. Frühkindliche Bildung, digitale Ausstattung und kostenfreie, gesunde Mahlzeiten in Kitas und Schulen verbessern die Perspektiven für alle.
- **Freizeit-, Kultur- und Sportangebote ausbauen:** Offene Jugendtreffs, kreative Workshops, Theater- und Ferienprojekte stärken Selbstvertrauen, Gemeinschaft und Teilhabe. Jugend- und Kulturveranstaltungen, Graffiti-Wände und selbstverwaltete Freiräume fördern Kreativität und jugendliches Engagement.
- **Kinder und Jugendliche mitbestimmen lassen:** Jugendparlamente, Beteiligungsbudgets und Mitspracherechte im Kreistag stärken Demokratieverständnis und Verantwortungsgefühl. Beteiligungsprojekte bei der Verteilung von Fördergeldern beispielsweise lassen junge Menschen mitwirken.
- **Gesundheit und Wohlbefinden fördern:** Niedrigschwellige Beratungsstellen, Schulsozialarbeit und Präventionsprogramme sichern frühzeitige Hilfe bei Krisen, Mobbing und Stress. Öffentliche Bewegungsangebote und Ernährungsprojekte über die Volkshochschule stärken die körperliche und seelische Gesundheit.

Wo es schon klappt

Witten: Das Projekt „Theater bringt's“ organisierte ein Stationentheater und einen begleitenden Film, der gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Künstler:innen entwickelt wurde.

Lüneburg: In der Stadt Lüneburg können Jugendliche im Rahmen des „Jugendbudgets“ Vorschläge einreichen und über die Verwendung von bis zu 50.000 Euro pro Jahr abstimmen. Die Projekte reichen von der Gestaltung von Jugendtreffs bis zu Sport- und Kulturangeboten.

Förderung von Kultur und Ehrenamt

Kulturelle Vielfalt, Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement sind das Rückgrat des gesellschaftlichen Zusammenhalts – gerade in ländlichen Regionen. Um dieses zu erhalten brauchen wir eine moderne, zukunftsfähige Kultur- und Ehrenamtsstrategie.

- **Kommunale Kulturförderung ausbauen:** Transparente, faire und dauerhaft gesicherte Förderprogramme ermöglichen lokale Kulturprojekte. Davon profitieren Theater, Musikschulen, Stadtbibliotheken und Festivals.
- **Ehrenamt stärken und digital vernetzen:** Kommunale Ehrenamtszentren, digitale Freiwilligenbörsen und Anerkennungsprogramme wie Ehrenamtskarten sollen ausgebaut und damit Engagement attraktiv gemacht werden.
- **Kultur- und Vereinshäuser erhalten und modernisieren:** Bürgerhäuser, Sportstätten und Jugendzentren werden gefördert, saniert und digitalisiert - barrierefrei und multifunktional.
- **Nachwuchs im Ehrenamt fördern:** Durch Jugendbudgets, Mentoringprojekte und gezielte Unterstützung von Jugendverbänden und kulturellen Initiativen wird junges Engagement gestärkt.
- **Kinos erhalten:** Wir erhalten das Kino im ländlichen Raum und machen es neu erlebbar. Dafür fördern wir gezielt kleine Kinos, mobile Kinovorführungen und Open-Air-Kino Formate. Bestehende Bundes- und Landesmittel sollen aktiv genutzt, kommunale Strukturen gestärkt und Kooperationen gefördert werden.

- **Sicherheit von Veranstaltungen gewährleisten:** Der Heidekreis soll ehrenamtliche Veranstalter aktiv bei der Umsetzung sicherheitsrelevanter Maßnahmen unterstützen – mit Wissen, Ausrüstung und konkreten Hilfen. So können kulturelle Veranstaltungen wieder planbar, sicher und unkompliziert durchgeführt werden.

Wo es schon klappt

Lahn-Dill-Bergland, Rhön: In einigen hessischen Kreisen werden Dorfkino Projekte durchgeführt. Dabei bestehen Kooperationen zwischen Kulturamt und Kinobetreiber. Mobile Vorführungen in Gemeindehäusern werden gefördert.

Politik für Inklusion, Integration und gesellschaftliche Teilhabe

Wir wollen einen Landkreis, in dem jeder Mensch sich wohlfühlen kann. Deshalb bauen wir Barrieren ab, damit alle Menschen am gesellschaftlichen Leben und am Alltag teilhaben können.

- **Integration vor Ort stärken:** Kommunale Integrationsbeauftragte, interkulturelle Begegnungsstätten und Beratungsstellen sorgen für schnelle Unterstützung und echten Austausch. Weiterhin werden Sprach- und Bildungsangebote ausgebaut.
- **Soziale Teilhabe für alle sichern:** Kostenfreie Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Kinder und einkommensschwache Familien. Projekte gegen soziale Isolation und Armut werden gezielt gefördert.
- **Mitbestimmung und Beteiligung ermöglichen:** Migrations- und Inklusionsbeiräte sowie Beteiligungsformate für benachteiligte Gruppen schaffen Raum für Mitsprache. Ihre Perspektiven fließen systematisch in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse ein.
- **Vielfalt in der Verwaltung fördern:** Diversitäts-Strategien erhöhen den Anteil von Menschen mit Migrations- und Behinderungserfahrung in Verwaltungen und kommunalen Gremien deutlich. Durch zeichnen der Charter der Vielfalt erhält der Heidekreis Unterstützung und Verbindlichkeit.
- **Barrierefreiheit konsequent umsetzen:** Öffentliche Gebäude, Straßen, Plätze und digitale Verwaltungsangebote werden schrittweise barrierefrei gestaltet. Dazu entwickeln wir einen verbindlichen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Wo es schon klappt

Erlangen: Erlangen stellt umfangreiche Informationen und Beratungsangebote zur Barrierefreiheit in der Stadt zur Verfügung.

Barcelona, Spanien: Barcelona hat das Netzwerk „Barcelona Inclusiva“ für umfassende Inklusionspolitik mit inzwischen mehr als 900 Beteiligten Einrichtungen geschaffen.

Geschrieben:

Volt Heidekreis

heide-aller@voltdeutschland.org
Voltdeutschland.org/niedersachsen/heidekreis



@volt_heide_aller

Vertreten durch Local- Leads:

Viviana Häßler, Malte Büch

Herausgeber*in:

Volt Deutschland Landesverband Niedersachsen
Emsteker Str. 33
49661 Cloppenburg

niedersachsen@voltdeutschland.org
voltdeutschland.org/niedersachsen



@voltniedersachsen



@volt.niedersachsen

Vertreten durch den Landesvorstand:

Jannik Kronemeyer, Yvonne Dannemann